

## **Für Tafelklassler, Volksschulkinder und Eltern**

### **Zeit Punkt Lesen: Leselerntipps zum Schulstart**

Gemeinsam mit Mag. Susanne Stadlmayr, diplomierte Lese- und Lerncoach, hat die Initiative Zeit Punkt Lesen – Leseland Niederösterreich Tipps für Eltern erarbeitet, die ihre Kinder beim Lesenlernen unterstützen und auf den Unterricht vorbereiten wollen.

#### **Tipps zum Lesenlernen: Interview mit Susanne Stadlmayr**

##### **Zeit Punkt Lesen: In einigen Wochen beginnt für viele Kinder ein neuer Lebensabschnitt, die Schule. Wie können Eltern Ihre Kinder in Sachen Lesen auf den Schulbeginn vorbereiten?**

Stadlmayr: Alle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für das Lesenlernen relevant sind, entwickeln sich nicht erst in der Schule, sondern schon im Kleinkindstadium. Wichtig ist, dass Eltern ihren Kindern im familiären Alltag eine anregende sprachliche Umgebung schaffen, in der die so genannten Vorläuferfertigkeiten, die ausschlaggebend für den erfolgreichen Leseprozess sind, trainiert werden.

„Ene mene muh ...“ ist keineswegs nur ein infantiler Abzählreim, sondern ein Instrument in der sprachlichen Frühförderung. Ebenso wie Sing- und Klatschspiele, Reime, Lieder und Gedichte, die den Kindern lustbetont ein Gefühl für den Rhythmus und die Lautvariationen unserer Sprache vermitteln.

Besonders das Vorlesen vermittelt Freude und Neugierde an der Sprache und bildet das Fundament für das Lesen.

##### **Viele Kinder freuen sich auf's Lesenlernen. Sollen Eltern schon vor Schulbeginn mit Ihren Kindern lesen lernen? Was ist da förderlich, und was überfordert die Kleinen?**

Stadlmayr: Nicht wenige Kinder können schon vor der Einschulung ein bisschen lesen. Diese frühe Schriftkenntnis ist für die Kinder ein Vorteil und verschafft ihnen einen ersten Einblick in die Welt der Schriftsymbole. Es geht nicht um die Menge der Buchstaben, die ein Kind vor dem ersten Schultag kennt. Entscheidend ist, dass das Kind das Prinzip des alphabetischen Systems versteht, insofern, dass es durchblickt, dass zwischen den jeweiligen Buchstaben und den Lauten ein Zusammenhang besteht.

Förderlich ist, wenn die Kinder vor der Einschulung bereits ein paar Buchstaben sicher erkennen, z.B. die Buchstaben ihres Vornamens. Ein bloßes Auswendiglernen der Buchstaben könnte den Kindern sogar frühzeitig den Spaß am Entdecken der Schriftsprache rauben.

Ohne Druck und mit Freude sind die Schlüssel zum Lesenlernen!

##### **Was soll ich mit meinen Kindern lesen?**

Stadlmayr: Der Auswahl der Lektüre sind keine Grenzen gesetzt. Jeder Text, der Emotionen und Aufmerksamkeit in den Kindern weckt, unterstützt die Bemühungen des Kindes, das Decodieren von Wörtern zu lernen und die schwierige Aufgabe des Lesens zu bewältigen. Sowie Ihre Kinder die Technik des Lesens beherrschen, geht es um die emotionale Komponente, die durch das gedruckte Wort bedient wird. Jeder Lesestoff, der dem Kind das Gefühl gibt, neue Welten zu erschließen, ist per se ein guter Stoff.

Überlassen Sie die Auswahl der Lektüre also am besten Ihren Kindern, etwa bei einem gemeinsamen Bibliotheksbesuch oder beim Stöbern in einer Buchhandlung, - die Kinder wissen am besten, was sie gerade brauchen.

### **So manche Erwachsene meinen: Kindern das Lesen beizubringen, ist Aufgabe der Schule. Warum ist familiäre Leseförderung wichtig?**

Stadlmayr: Kinder, deren Interesse am Lesen bereits zu Hause geweckt wurde, haben in der Regel keine Schwierigkeiten beim Lesenlernen. Sie haben die Faszination und die Freude am Lesen früh erfahren, indem man ihnen vorgelesen, gemeinsam Bilderbücher betrachtet, Geschichten erfunden, erzählt und nacherzählt hat. Die Liebe zum Lesen entfacht, wenn Kinder einen emotionalen Zugang zur Welt der Bücher finden und der gelingt am besten im familiären Umfeld.

Das, was Eltern also schon vorzeitig für die Leseförderung ihrer Kinder tun können, ist von unschätzbarem Wert für die gesamte Leselaufbahn der Kinder. Keine Schule der Welt kann es mit der familiären Leseförderung aufnehmen.

Eines kann die Institution Schule nicht leisten: Die Lesepraxis des Einzelnen. Die kann und muss ein Kind außerhalb der Schule sammeln.

Tipp: Täglich 5-10 Minuten lesen üben. Es kommt dabei nicht auf die Menge an.

### **Wie erkennen Eltern am besten welche Lesefortschritte ihre Kinder machen, wie sieht der Leselernprozess aus?**

Stadlmayr: Der Lesefortschritt lässt sich am deutlichsten daran festmachen, dass Kinder Interesse am Lesen zeigen und sich bis etwa zur vierten Volksschulklasse ein persönlicher Lesegeschmack aufbaut.

Die Prozesse des Lesen- und Schreibenlernens bedingen einander und vollziehen sich auf drei Stufen: Der logographischen, der alphabetischen und der orthographischen Stufe. Eltern und Pädagogen/innen können die Fortschritte der Kinder überprüfen, indem sie sie das Gelesene nacherzählen lassen und darüber reden. So lässt sich abklären, ob das Kind die dargebotenen Buchstaben zunächst nur Zeichen für Zeichen entziffert hat oder ob Sinn erfassend gelesen wird.

### **Wenn Kinder partout nicht lesen wollen, wie sollen Eltern am besten reagieren?**

Stadlmayr: Zunächst sollten organische Ursachen einer Lesebeeinträchtigung durch die entsprechenden FachärztInnen ausgeschlossen werden.

Vielleicht liegt eine Fehlsichtigkeit vor oder Ihr Kind hat eine beeinträchtigte Merkfähigkeit, weshalb ihm die Buchstaben-Laut-Zuordnung nicht gelingt. Es gibt eine Vielzahl von organisch bedingten Ursachen, die in einer vermeintlichen Leseverweigerung resultieren.

Danach müssen wir zwei Fragen nachgehen: „Wie tut sich das Kind beim Lesen und was fühlt es dabei?“

Lesen sollte auf gar keinen Fall ein mechanischer Entschlüsselungsprozess sein. Erst wenn Kinder anfangen, persönlich auf den Inhalt eines Textes zu reagieren und aktiv am Leseerlebnis beteiligt sind, macht Lesen auch Spaß.

Bieten Sie Ihren Kindern alternative Leseangebote abseits vom Schulstoff. Angefangen vom Sachbuch über Vampirismus bis hin zum Superhelden-Comic.

Richten Sie eine gemeinsame Lesezeit ein: Lesen Sie Dialoge oder Textpassagen abwechselnd und mit verstellter Stimme.

Haben Sie Vertrauen, dass sich Ihre Kinder von der einen oder anderen Lektüre oder unterhaltsamen Leseformen persönlich angesprochen fühlen. Dann fängt Lesen eigentlich erst an.

### **Wie sollten Eltern bei Kindern im Vorschulalter bzw. im frühen Volksschulalter mit dem Thema Fernsehen, Internet und Computerspiele umgehen? Wie sehr helfen oder schaden diese Medien beim Lesenlernen?**

Stadlmayr: Wichtig ist, dass der Bildschirm keine Vormachtstellung im Familienalltag einnimmt.

Trotzdem müssen Vor- und Volksschulkinder nicht ganz auf den Konsum von elektronischen Medien verzichten. Eine kurze abgeschlossene Serie oder eine Sequenz Computerspielen dürfen schon mal sein, schließlich wollen die Kinder ja auch „mitreden“. Ein Tipp noch: Besorgen Sie Ihren Kindern auch gleich das passende Buch zur Lieblingsserie.

Kinder lernen und entwickeln sich, indem sie eigene Erfahrungen sammeln und in Beziehung zu sich selbst und ihrer Umwelt setzen. Bildschirme und Co gefährden dieses Modell der aktiven „Weltaneignung“ und sind daher mit Vorsicht zu genießen - zumal sich neurowissenschaftlich auch zeigt, dass ein übermäßiger Fernsehkonsum schädlich auf die Sprach-, Lese- und Konzentrationsfähigkeit von Kindern wirkt.

### **Für alle Kinder sind derzeit noch Ferien: Was sind als Lesecoach Ihre Tipps für die Ferienzeit? Was können Eltern tun, damit die schon größeren Kinder in den Ferien das Lesen nicht vergessen? Und wie kann man auch auf Reisen gemeinsame Leseerlebnisse schaffen?**

Stadlmayr: Bereiten Sie die Ferienlektüre mit Ihren Kindern gemeinsam vor. Ganz egal, ob Sie in die Leihbibliothek oder in den Zeitschriftenhandel gehen. Wenn Sie als Eltern wissen, was Ihre Kinder gerne lesen und wofür sie sich thematisch begeistern, motivieren Sie Ihre Kinder unbewusst zum Lesen.

Fragen Sie nach, worum es in den Kapiteln geht, Ihre Kinder werden so unbewusst zu kleinen ExpertInnen. Das beflügelt und macht süchtig zum Weiterlesen.

Packen Sie Lesespiele für lange Autofahrten ein, sie brauchen nicht viel Platz und machen Spaß, z.B. „Scrabble“, „Wortzüge“, „Wort-Memory“ etc.

Versuchen Sie sich im Auslandsurlaub mit Ihren Kindern an der fremden Sprache:

Entziffern Sie gemeinsam die Speisekarte im Restaurant oder erlesen und interpretieren Sie die fremd klingenden Schilder in der Stadt. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

### **Was sind zusammengefasst Ihre drei wichtigsten Botschaften an Eltern für das Lesenlernen ihrer Kinder?**

Stadlmayr:

*Lesen ist ansteckend:*

Nichts ist für Kinder so interessant wie das Verborgene der Erwachsenen. Der Akt des Lesens ist unablässig mit der Erwachsenenwelt verbunden. Ergo: Lädt er zur Nachahmung ein.

Wenn Eltern lesen, lesen die Kinder früher oder später auch.

*Lesen kann schwer sein:*

Lesen lernt man durch lesen: Wichtig ist das regelmäßige Üben in kurzen Einheiten, z.B. jeden Tag zehn Minuten.

Wenn Sie als Eltern das Gefühl haben, Ihr Kind hinkt seinen Altersgenossen beim Lesen lernen hinterher, haben Sie als ExpertIn Ihres Kindes sicher Recht. Setzen Sie auf eine professionelle Frühförderung schon vor dem Schuleintritt und nehmen Sie rechtzeitig Hilfe in Anspruch, bevor Ihr Kind den Anschluss verpasst.

*Lesen ist magisch:*

Denken Sie daran, vor tausenden von Jahren hatte das gedruckte Wort eine magische Bedeutung. Lesen galt als eine Geheimkunst, die nur den Privilegierten und Mächtigen vorbehalten war. Vermitteln Sie Ihren Kindern die Magie hinter den Schriftzeichen. Sie werden sehen, der Funke springt über.

**Die wichtigsten Tipps zum lesen lernen:**

- Generell gilt: Ohne Druck und mit Freude sind die Schlüssel zum lesen lernen!
- Sie als Eltern sind wichtig beim lesen lernen.
- Besonders das Vorlesen vermittelt Freude und Neugierde an der Sprache und ist die Beste Vorbereitung für das Lesenlernen.
- Zur Lesevorbereitung helfen auch Abzählreime, Sing- und Klatschspiele, Lieder und Gedichte.
- Überlassen Sie die Auswahl der Lektüre am besten ihren Kindern.
- Lesen lernt man durch lesen: Schon zehn Minuten am Tag Üben bringt Erfolge.
- Lesefortschritte erkennen Sie, wenn ihr Kind das Gelesene nacherzählen und darüber mit ihnen reden kann. Weitere Merkmale: Interesse am Lesen und persönlicher Lesegeschmack.
- Wenn ihr Kind partout nicht lesen will: Bieten sie Alternativen – vom Comic bis zum Sachbuch, machen sie gemeinsame Lesezeiten aus.
- Wenn ihr Kind beim Lesenlernen hinterherhinkt: Scheuen Sie sich nicht, professionelle Frühförderung in Anspruch zu nehmen oder beraten Sie sich mit dem/der KlassenlehrerIn .
- In der Ferienzeit und im Urlaub helfen Lesespiele beim Lesenlernen, z.B. „Scrabble“, „Wortzüge“, „Wort-Memory“.
- Computerspiele, Internet und Fernsehen: In kleinen Dosen, z.B. eine Sendung, statt Dauerprogramm. Wenn ihr Kind eine Lieblingsserie hat, besorgen Sie das passende Buch dazu.

Mag. Susanne Stadlmayr ist Germanistin (Schwerpunkt: Kinder- Jugendliteratur) und diplomierter Lern- und Lesecoach für Kinder und Jugendliche. Sie war langjährige Mitarbeiterin am Institut für Jugendliteratur und arbeitet heute als Projektleiterin in einem Schulungsinstitut im Fachbereich Individualförderung (Schwerpunkt: Sprach- und Lernförderung). Für Zeit Punkt Lesen steht sie als Expertin für die Themen Lese- und Sprachförderung zur Verfügung. Zuletzt unterstützte Stadlmayr Zeit Punkt Lesen bei der Erarbeitung des Lesequiz für VolksschülerInnen, ACHTUNG, FERTIG, LIES!, das zurzeit durch Volksschulen in Niederösterreich tourt.

### **Zeit Punkt Lesen fördert die Lesekultur**

Von Beginn an unterstützt Zeit Punkt Lesen Kinder und Jugendliche in Niederösterreich in ihrem Leselernprozess, um damit dem sekundären Analphabetismus entgegenzuwirken. Mit unterschiedlichen Leseprojekten hält Zeit Punkt Lesen die Lesekultur in der modernen Mediengesellschaft lebendig, stärkt die Lesekompetenz und versucht so Lebenschancen zu vermitteln. Im Vordergrund steht die Entwicklung von lustvollen Leseangeboten, die die Eigenmotivation aktivieren und Kinder und Jugendliche zu einem selbstständigen und selbstverantwortlichen Leselernprozess führen. Die Initiative wurde 2007 von LH-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka ins Leben gerufen.

[www.zeitpunktlesen.at](http://www.zeitpunktlesen.at)